

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Ein recht bekehrter Und von Jesu getrösteter Fremdling
Wurde Am 14. Trinitatis aus Luc. XVII. v. 11---19. Denen
zum erstenmahl allhier angekommenen ...**

Schmidt, Christian

Prentzlau, 1733

VD18 13255436

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-216228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-216228)



15K 11-

1. In
na

2. S
wan

3. S
.

4. S
.

5. S
.

6. S
.

7. S
.

8. S
.

9. S
.

10. S
.

11. S
.

12. S
.

13. S
.

14. S
.

15. S
.

Ein recht bekehrter
Und von JESU getrösteter
Sremdling

Wurde

Am 14. Trinitatis aus Luc. XVII.

v. 11--19.

Denen zum erstenmahl alhier
angekommenen

Salzburgischen
Emigranten

Und

Sremdlingen

Zur Prüfung, Nachfolge
und zum Trost

In der Sabinen Kirche
vorgestellt

Von

CHRISTIAN SCHMIDT,
Past. zu Sab.

Zum andernmahl gedruckt

PRETZLNU,

Gedruckt bey Christian Ragoczy, 1733.

Herrn Professor Callenberg

7

7.

6a



Es woll uns GOTT genädig seyn, und seinen Seggen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewigen Leben, daß wir erkennen seine Werck, und was ihm liebt auf Erden, und JESUS Christus, heil und Stärck, bekandt den Heyden werden, und sie zu GOTT bekehren.

Die Gnade unsers Heylandes JESU Christi, und sein Geist, sey mit uns allen, sonderlich mit den lieben Salzburgern und Fremdlingen, zu ihrer, und unserer Seelen. Heyl und Seeligkeit, Amen.

Siel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham Isaac und Jacob im himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähneklappen. Also, Geliebteste in JESU, messiget unser JESUS Matth. 8. 11. 12. Wir behalten hieraus 1. zur Lehre: Wann die Kinder des Reichs, oder die Einheimi-

sche

sche
so er
tehr
rung
alte
befe
Der
die
Lan
Gut
Eva
nich
Fre
noch
sche
lass
der
sige
Ger
die
kon
Ab
vor
Ihr
sche
GS
gen
bet
We
no
unt

sche der Kirchen die Gnade Gottes von sich stossen; so erbarmet sich Gott über die Fremdlinge, und bekehret die Ausländer, welche seine Gnade zur Befeh- rung annehmen wollen. Solches beträftiget das alte und neue Testament. Da die Juden sich nicht bekehren wolten, wandte sich Gott zu den Heyden. Der Herr gab seinen Knechten Befehl, als die Völker, die Juden, nicht kommen wolten: Gehet aus auf die Landstrassen, und bringet zusammen, wen ihr findet, die Gute und Böse. Eben dieß bezeuget das heutige Evangelium. Da die neun aussätzige Juden sich nicht recht bekehren wolten: so bekehrte Gott den Fremdling, den Samariter. Solches geschieht auch noch zu unsern Zeiten. Well in unsrer Evangeli- schen Kirche sich so wenige rechtschaffen bekehren lassen wollen: So wendet sich Gott zu solchen Völ- dern, die in Finsterniß und Schatten des Todes sitzen, erleucht und bekehret sie, und bringt sie zur Gemeinschaft seiner Kirchen. Noch jezund wird die Weissagung unsers Hylandes: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen: vor euren Ohren und Augen herrlich erfüllet. Denn ihr sehet ja unter euch jetzt die lieben Salzburger- schen Emigranten, die Fremdlinge, welche das Wort Gottes angenommen, vom Papstthum ausgegan- gen, und sich zu der Evangelischen Kirchen gewen- det haben. Wir hoffen hiebey, Jesus werde seine Weissagung ins künftige noch weiter erfüllen, und noch viele Menschen, die in der Finsterniß des Papsts- und Heydenthums sitzen, heraus reissen, daß sie zu

der rechten Kirche Gottes, in welcher Abraham, Isaac und Jacob gewesen, kommen, und sich von Herzen bekehren werden.

II. Behalten wir hieraus zum Trost: Wenn Fremdlinge sich rechtschaffen bekehren, so tröstet und erquicket sie Jesus. Dieß zeigt Jesus an, wenn er spricht: Viele werden kommen vom Morgen und Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Gott hat diese Patriarchen, Abraham, Isaac und Jacob getröstet und erquicket hier im Reiche der Gnaden; Gott erquicket sie ewiglich im Reiche seiner Herrlichkeit. Eden solche Erquickung und Trost verspricht Jesus allen Fremdlingen, die sich recht bekehren. Denn er verheißet ihnen, sie sollen mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen, das ist, sie sollen die Seeligkeit und Freude genießen, welche diese große Patriarchen an sich besitzen. Ihre Pflicht ist, daß sie dem Abraham im Glauben, dem Isaac im Gehorsam bis zum Tode, dem Jacob in der Hoffnung des ewigen Lebens treulich nachfolgen. In solcher Ordnung, geliebteste Salzburger, wird Jesus auch an euch seine Verheißung erfüllen, er wird euch mit Abraham und den andern Patriarchen trösten und erquickend. Es ist schon eine besondere Wohlthat, daß Gott so vieler Herzen in der Evangelischen Kirche zu euch lenket, daß sie euch leiblich aufnehmen, erquickend und viel Gutes erweisen. Allein die beste Erquickung habt ihr noch von Jesu zu erwarten. Wie er Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich erquicket; Also sollt auch ihr, wenn ihr

euch

euch
det
denn
Frem
gello
gemac
dein
wohl
den
bauu
nen.
hiez
durch
lings
rung
Busse
fang
wecke
und
hieber
andac
dacht
sind

St
und
Ma
glac
erhu

euch recht bekehret, ewiglich getröstet und erquicket werden. Ja Iesus wird euch schon hier als denn trösten und erquicken, wie er den recht bekehrten Fremdling und Samariter in unserm heutigen Evangelio getröstet und erquicket hat, da er ihn gesund gemacht, und zu ihm sagte: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen. Wir werden wohl thun, Beliebteste, wann wir den Fremdling, den Samariter in unserm Evangelio zu unserer Erbauung und Trost recht betrachten, und kennen lernen. Unser Herr Iesus Christus gebe uns allen hiezu viele Gnade und Barmherzigkeit, daß wir alle durch die Bekehrung des Samariters und Fremdlings mögen zur rechtschaffen und wahren Bekehrung gebracht werden, die wir noch keine wahre Buße bey uns erfahren haben: Welche aber einen Anfang der Bekehrung gemacht, solche stärke und erwecke unser Herr Iesus, daß sie in ihrer Bekehrung und Glauben treu seyn bis in den Tod. Lasset uns hiebey den himmlischen Vater anrufen in einem andächtigen Vater Unser; Zur Erweckung unserer Andacht soll noch gesungen werden: Liebster Iesu wir sind hier 2c.

TEXT Luc. 17. v. 11. 19.

Und es begab sich, da er reiste gen Jerusaleum, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. 12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne. 13. Und erhuben ihre Stimme, und sprachen: Iesu,

A 3

Iu,

su, lieber Meister, erbarme dich unser. 14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. 15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um und preisete Gott mit lauter Stimme. 16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und danckte ihm, und das war ein Samariter. 17. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? 18. Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrte, und gebe Gott die Ehre, denn dieser Fremdlinger? 19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Gebet.

Herr Jesu, hilf, daß ich rede stets, wo mit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; Und da in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß. Geseigne dein Wort nicht allein an den Fremdlingen, sondern auch an Einheimischen also, daß es ihnen möge angedeyen zu ihrer Seelen: Heyl, Trost und Erquickung. Erhöre dieß Seuffzen, o Jesu, um deiner Verheißung und Liebe willen, Amen.

Wir

SIr finden in unserm verlesenen Evangelio/
Beliebteste in Jesu Christo, einen recht be-
kehrten und von Jesu getrösteten Fremd-
ling. Derohalben wollen wir nach dem Inhalt des-
selben dismahl in der Furcht des Herrn befehen;
Einen recht bekehrten und von Jesu
getrösteten Fremdling.

Solcher Gestalt haben wir zu beschaun:

I. Den recht bekehrten Fremdling;

II. Wie ihn Jesus getröstet hat.

Abhandlung.

So laßet uns nun, Beliebteste in Jesu,
I. Besehen den recht bekehrten Fremdling.

Wir haben bey selbigen 1) seine rechte Be-
kehrung und 2) die beständige Fortsetzung
seiner Bekehrung wohl zu mercken.

Werden wir nun

1. Auf seine Bekehrung; so geschähe selbige, da er
unter den 10. Aussätzigen war. Die zehn Aussätzigen
unter welchen dieser Fremdling zu suchen ist schle-
nen alle zusammen: als wolten sie sich alle recht be-
fehren. Denn wir finden bey ihnen erstlich einen sol-
chen Glauben, daß sie glaubten, Jesus von Nazareth
könne und werde sie von ihren Aussatz gesund ma-
chen. Solches bezeugt ihr Gebet. Hiervon heißeß:
Es begab sich, da er reisete gen Jerusalem,
zog er mitten durch Samariam und Galilä-
am. Und als er in einen Markt kam, begegne-
ten ihm 10. aussätzige Männer, die stunden von
ferne, und erhuben ihre Stimme und spra-
chen: Jesu, liebster Meister, erbarme dich und

ser. Es erwarteten diese Auffällige nichts anders als den Tod. Denn der Aussatz war eine unheilbare Krankheit. Indeß wolten sie doch noch gerne leben, hatten ein grosses Verlangen nach Hülffe. Darum als sie Jesum sehen, so ruffen sie einmüthiglich: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser. Daß sie ihr Gebet mit einem sonderlichen Geschrey verrichten, kommt daher, weil sie theils heiser waren vom Aussatz, theils von ferne stehen mußten, theils ein sehr grosses Verlangen nach Hülffe hatten. Zum andern findet sich auch bey ihnen ein Gehorsam des Glaubens. Denn, ob sie schon nicht rein waren; so gehen sie doch hin sich den Priestern zu zeigen; Da Christus zu ihnen spricht: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Sie müssen nothwendig geglaubt haben: sie würden unterwegs rein werden. Denn wenn sie solches nicht geglaubt, so wären sie auch nicht hingegangen. Und drittens so wurden sie alle wirklich von ihren Aussatz rein. Solches wäre nicht geschehen, wenn kein Glaube bey ihnen gewesen wäre, und sie den Worten Christi nicht geglaubt hätten. Derohalben haben wir diese 10 Auffällige anzusehen als solche Leute, welche bey ihrem Aussatz zum Anfang der Buße und des Glaubens gekommen. Alhier lernen wir von ihnen, daß wirs eben so, wie sie, machen müssen, wo wir bey unserm geistlichen Aussatz der Sünden Hülffe und Heil erlangen wollen. Geliebteste, glaubts nur, wir sind alle geistlich aussätzig; Wir haben alle solchen Sünden Schaden an unsern Seelen, welchen Niemand heilen kan, denn Jesus Christus, Gottes Sohn. Solcher Schaden bringt uns den ewigen Tod, wo
uns

und
selb
fer
ph
röb
So
Be
du
ma
len
Je
ster
So
gef
So
wel
se
Au
Au
De
in
ben
dar
ben
ma
nich
ob
feh
Ge
ver
nen

uns Jesus Christus nicht gesund macht. Soll derselbe uns helfen, so müssen wir die Krankheit unserer Seelen als recht tödtlich und verdammtlich empfinden, wie die Auffäzige ihren Ausfahz als eine tödtliche Krankheit erkandten. Je besser wir den Seelen Schaden fühlen; Je mehr Verlangen, Begierde und Sehnen nach Jesu wird sich bey uns duffern, daß uns Jesus helfen und gesund machen wolle. Ist solches Verlangen da; So sollen wirs machen, wie die zehn Auffäzige, zu Jesu herzlich ruffen und beten: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser, hilff uns von allen Sünden Schaden, mach uns von Sünden rein, mache uns gesund im Glauben. Halten wir in solchem Gebet an: So wird Jesus Christus an uns thun geistlicher weise, was er an den zehn Auffäzigen leiblicher weise gethan hat. Wie er diese von ihrem leiblichen Ausfahz gereiniget hat: So wird er uns von dem Ausfahz der Sünden reinigen, der Erb-Sünde die Herrschafft nehmen, die unreine Lust der Sünden in uns dämpffen, unsere Herzen durch den Glauben reinigen, uns unsere Sünden vergeben, und durch sein Blut uns reinigen von aller Sünde. Haben wir also einen guten Anfang der Bekehrung gemacht: So lasset uns gewarnet seyn, daß wir davon nicht wieder ablassen, wie die neun Auffäzige. Denn, ob diese schon in ihrer Krankheit alle sich zu bekehren schienen, so fuhren sie doch nach erlangter Gesundheit in der Bekehrung nicht fort, sondern verliessen Jesum, gingen in das Ihre, und gemonnen diese Welt lieb. Nur der einzige Samariter,

der Fremdling bekehrte sich recht, und setzte seine Bekehrung treulich fort. Daher wir

2. Die treuliche Fortsetzung seiner rechten Bekehrung, an welcher alles gelegen, wohl zu bedenken haben. Die treuliche Fortsetzung seiner Bekehrung haben wir 1) zu erkennen aus seiner Umkehrung zu Jesu. Im Evangelio steht: Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, lehrte er um und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm und das war ein Samariter. Betrachtet Geliebteste diesen recht bekehrten Samariter. Er fing nicht nur an sich zu Jesu zu bekehren; sondern er fuhr auch fleißig fort in der angefangenen Bekehrung. Obgleich die andern neun nicht wieder mit zu Jesu wolten; sondern umkehrten zum größten Haufen: So ging er doch ganz allein zu Christo fort. So muß du es auch machen, mein lieber Freund, der du was bessers erkennest, und einigen guten Vorsatz und Anfang der Bekehrung hast. Hast du Bluts- Freunde, oder andere Bekannten um dich, die sich nicht wollen zu Jesu bringen lassen: so halte dich darüber nicht auf, fahre fort mit deiner Bekehrung, gehe allein zu Jesu; Laß dich ja nicht durch viele andere abhalten von der ewigen Seligkeit. Indem nun von den zehn Aussätzigen sich nur der eine Fremdling recht bekehrt; so sehen wir hiebei die Vielheit der Unbekehrten und Verdamnten. Wir haben hier zehn Aussätzige. Neune gehen verlohren, nur einer von ihnen wird rechtschaffen bekehret und

und seelig. Ach es ist ein grosser Jammer! viele hundert, ja tausend Menschen machen niemahl einen ernstlichen Anfang sich zu bekehren; sondern sie veründigen sich von Jugend auf so schwer, daß sie sich so verhärten und verstocken, daß kein Wort Gottes bey ihnen recht durchschlagen kan. Daher gehen sie hin in ihrem verkehrten Sinn, werden nicht nüchtern aus des Satans Stricken, und fahren endlich hin in den Ort der Quaaalen. Von denen aber, die noch zur Buße aufgeweckt werden, gehen so viel wieder zurück, gewinnen mit den Weltgesinneten die Welt wieder lieb, werden der Buße satt und überdrüssig, lassen Gottes Wort nicht recht unter sich wurzeln, gehen hin in den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, erspicken und bringen keine Frucht. Sie sind zur Zeit der Anfechtung/ wie der Saame, der auf dem Fels gegetet worden. Denn, wenn sie die Probe ablegen sollen, verwelcken sie und fallen ab. Solches erinnern uns die neun Aufszägige. Waren diese Leute nicht erwecket? Glaubten sie nicht, daß Jesus der Helfer war? Widerfuhr ihnen nicht die größte Wohlthat, als ihnen Jesus vom Tode half? Allein was thaten sie, da sie gesund worden waren? Sie ginaen ihre Wege, und ließen Jesum Jesum seyn. Desselbigen gleichen machens manche eben so in ihren Trübsalen und Kranckheiten. In der Kranckheit und andern Trübsalen werden sie oft kräfttig gerühret, fassen den guten Voratz, sie wollen sich rechtschaffen bekehren, und die Eitelkeit der Welt fahren lassen, Aber dieses währet nicht lange. Ist die Trübsal vorbey

vorbey die Krankheit überstanden, der Patient wie-
der gesund worden, der Elende aus seiner Noth und
Bekümmerniß heraus gerissen: so vergisset man sei-
nen guten Vorsatz, man läßt nach in der Bekeh-
rung, verläßt Jesum, und gehet wieder zurück von
der engen Pforte zur weiten, und vom schmalen
zum breiten Wege. Drum bleibt Christi Wort wahr;
Die Pfort ist eng, und der Weg ist schmal, der zum
Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden.
Matth. 7, 14 Darum hat jemand Überzeugungs-
Kämpfungen und einen guten Anfang der Bekeh-
rung: so kömmt alles darauf an, daß er alle Tage das
Werck seiner Bekehrung weiter fortsetze, seine Bus-
se täglich erneuere, und zu immer mehrer Verneue-
rung seines Gemüthes und Krafft des Glaubens zu
gelangen ernstlich trachte. Hierzu ist nöthig ein an-
haltendes ernstliches Gebeth, ein fleißiger Gebrauch
des göttlichen Worts, eine tägliche Umkehr zu Je-
su, und treuliche Anwenbung der empfangenen Gna-
de. So machte es der recht bekehrte Samariter nach
unserm Evangelio. Da er sahe, daß er von seinem
Aufsatz rein worden war: siehe, so lehrt er um zu Je-
su, suchte ihn so lange, bis er ihn fand. Auf solchem
Wege wurde er in seiner Bekehrung immer recht schaf-
fener, und im Glauben gestärket und befestiget. Diß
haben aufgeweckte Seelen wohl in acht zu nehmen.
Mercken sie, daß bey ihnen einige Veränderung
vorgehet, und Jesus sein Werck in ihnen angefan-
gen, ja ihren Seelen bereits geholfen! O, so sollen
sie sich täglich mit Jesu viel beschäfftigen, mit ihm
einen heiligen Umgang halten, ihm bey allen Din-
gen

gen anhangen, und bey ihm zu bleiben ernstlich trachten. Werden sie solches thun, so wird ihre Befeh-
rung nicht liegen bleiben, sondern von Zeit zu Zeit
fortgesetzt werden. Noch mögen wir 2. die Fortse-
zung der rechtschaffenen Befehrung des Fremd-
lings erkennen aus dem herzlichlichen Lob und Dank,
so er seinem GOTT und Jesu gebracht für die leib-
liche und geistliche geschenckte Gesundheist. Es heist
im Evangelio: Er preisete GOTT mit lauter
Stimme. Mit lauter Stimme hatte er vormahls
gerufen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich
unser. Nun rief er wieder mit lauter Stimme
das Lob Gottes aus. Er scheute sich nicht vor
Menschen, sondern wo er kund, und gah, da lobte
er Gott und Jesum für seine Wohlthaten, daß er
ihn vom Tode zum Leben gebracht und gesund gemacht
hatte. Andere mochten sagen was sie wolten: Er fiel
zu Jesu Füßen und dankte ihm. Auf solche weise
setzte er seine Befehrung fort. Gleichergestalt muß
es auch ein bekehrter Christ machen. Täglich soll er
Gott herzlich loben und danken, daß er ihn aus dem
Tode der Sünden zum Leben gebracht, von der D-
rügkelt der Finsterniß errettet, und in das Reich sei-
nes Sohns versetzt hat. Es ist diß eine solche gro-
ße Wohlthat, wofür ein wahrer Christ Gott nicht ge-
nugsam danken kan. Man kan denken, wie dieser
Fremdling voll Freud und Lobes Gottes in seiner Se-
len gewesen seyn muß, daß er so herum gehet, und mit
lauter Stimme Gott lobet und preiset für die ge-
schenckte Gesundheist des Leibes. Sollte ein Christ sei-
nem Gott nicht vielmehr danken, daß er ihm in der
Befeh-

Bekehrung seine Gnade und das geistliche Leben geschenkt, und ihn in solchen seligen Stand gesetzt hat darinnen ihm ewig wohl seyn wird. Endlich bemerken wir des recht schaffenen bekehrten Samariters treuliche Fortsetzung seiner Bekehrung nochmalen

3. Aus seiner herzhlichen Demuth. Er muß eine, grosse Erkenntniß von der Hoheit und Herrlichkeit JESU gehabt haben. Denn er demüthiget sich so, daß er nicht bloß auf seine Knie, sondern gar auf sein Angesicht zu Jesu Füßen fällt. Im Evangelio heiſt's: Er fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen. Solcher gestalt macht die rechte Bekehrung und der wahre Glaube demüthige Leute. Wo Gottes Gnade und Licht die Menschen durchbringer, so giebt sie ihnen zu erkennen ihr grosses Verderben, Unvermögen, Elend, und daß sie von Natur Kinder des Zorns und des Todes sind, unwerth aller Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Jemehr nun das Licht des Glaubens in den Herzen zunimmt: jemehr solche Gläubige ihr sündliches Elend einsehen und empfinden. Dieß, dieß machet solche Menschen klein, gering, demüthig, und wiſt sie Christo Jesu oft zu seinen Füßen. So sehen wirs am Samariter, Jesus ging dazumahl noch herum in Knechts. Gestalt und grosser Verachtung: Daran aber kehrte sich der bekehrte Samariter nicht, sondern ehrete Jesum aufs höchste, und that in aller Dankbarkeit vor ihm einen Fußfall. Siehe, so dankbar, so demüthig, so ehrerbietig ist er gegen Jesum, daß er nicht weiß, wie er sich genug vor ihm erniedrigen solle. Eben so ist ein recht bekehrter Mensch auch gesinnet. Er meinet nimmer, daß er sich zu viel vor

GOTT

GE
leit
fin
beu
dem
dab
stet
sen
un
hü
tee
G
tä
S
de
be
lig
me
ge
zu
st
lie
me
lin
kel
m
W
E
ne
m
S

GOTT und Jesu demüthige, und seine Unwürdigkeit und sündlich Elend genugsam erkenne; sondern er findet Ursachen sich noch immer tieffer vor Gott zu beugen, und wegen seiner sündlichen Verderbniß in den Staub zu legen. Absonderlich ist merckwürdig, daß der recht bekehrte Frembling Jesu zu Füßen fiel, und Jesu dankte. Denn hiemit bekennet er öffentlich, daß er Jesum für den wahren Gottes Sohn und Heyland halte, als dem allein solcher Dank gebührt; zugleich giebt er allen bekehrten Seelen ein gutes Exempel der Nachfolge. Wie er Jesu für seine Gesundheit dankte: so sollen wahre Christen Jesu täglich auf ihren Knien danken für die Erlösung von Sünde, Tod, Teuffel und Hölle. Sie sollen ihm danken für den geschenkten Glauben, für die Vergebung der Sünden, für die Gerechtigkeit und geschenkt Seeligkeit. Das können gläubige Christen Jesu immermehr genug ver danken. Und je mehr sie es erwe gen; je mehr kommen sie und fallen mit Lob und Dank zu Jesu Füßen. So wird ihre Seele im Glauben gestärket, und sie empfangen neue Krafft Jesu treulich anzuhängen. Solcher gestalt haben wir nun einmahl den Samariter als einē recht bekehrten Frembling angesehen, sintemahl er seine rechtschaffene Bekehrung mit der That und Wahrheit gezeigt hat. So muß du lieber Mensch deine Bekehrung auch mit den Wercken zeigen, wenn man dich für einen rechten Christen halten soll. Jacobus spricht: Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken. c. 2. v. 18. Drum muß du rechtschaffene Früchte der Buße bringen. Sindem sich bey dir nicht die Früchte des Geistes, so magst

magst du dich für einen Christen halten, wie du willst; magst auch dafür von andern angesehen werden; Es ist doch nichts als Lug und Betrug mit deiner Befehrung und deinem Christenthum. Wäre dein Glaube rechter Art: so müßte er sich auch in der That und Wahrheit bey dir zeigen durch gute Wercke, wie bey dem bekehrten Samariter. Da du aber noch offenbare Wercke des Fleisches thust, oder in heimlichen Sünden und Lüssen lebest: so ist es offenbahr, daß deine Befehrung und dein Christenthum falsch sey. Drum bemühe dich um bessere Befehrung. Wilt du dazu gelangen, so folge dem bekehrten Samariter nach, lerne von ihm beten. Doran fehlt's dir. Du hast Rührung in deinem Gewissen, hast Unruhe, Anklage des Gewissens, erkennest / daß es mit deiner Seelen nicht recht stehe; willst dich auch befehren: allein es kömmt zu keiner rechten Befehrung. Woran fehlt's? Es mangelt an Krafft die Sünde abzulegen, von der Welt sich loß zu reißen, und dein Herz Christo zu übergeben. Woher kömmt das? Es mangelt am Gebeth. O, darum wirff dich / wie der Samariter, mit Gebeth und Flehen zu Jesu Füßen. Ruffe zu Jesu um Krafft und Vermögen zu wahrer Befehrung. Halte damit an; so wirst du von Jesu recht befehrt werden: so dann wirst du von Jesu reichlich getröstet und erquicket werden; wie der recht bekehrte Fremdling.

Wir gehen nun, zum II. Theil / und erwegen wie Jesus den recht bekehrten Fremdling getröstet und erquicket hat. Hievon lautet der Schluß des Evangelii also: Jesus antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden

den
kein
be
Und
hin
tröst
wen

1
Ein
neue
Je
we
Und
zehn
kom
den
woh
lasse
loß
sie
inn
geß
Wo
es
son
und
des
he
ban
den
er

den

den? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrte, und gebe GOTT die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Hiemit tröstet JESUS den recht bekehrten Fremdling, wenn Er

1) fragt nach den neun andern und spricht: Sind ihrer nicht zehn rein worden, wo sind aber die neune? Diese neune hatten des Dancks vergessen: JESUS aber hatte die Wohlthat nicht vergessen, welche er allen 10. erwiesen. Derwegen stellt er ihre Undankbarkeit vor, und spricht: Sind ihrer nicht zehn rein worden, wo sind aber die neune? Sie kommen ja nicht GOTT zu loben, und mir zu danken? Hiemit tröstet er den Samariter, daß er wohl gethan, daß er sich von jenen nicht abhalten lassen; sondern sich von ihnen, als Undankbaren los gemacht; Und zugleich erinnert er andere, daß sie des Dancks nicht vergessen solten. Demnach erinnere dich, lieber Mensch, hast du nicht auch vergessen deinem GOTT für die leibliche und geistliche Wohlthaten, so er dir erzeigt, zu danken? Hast du es vergessen; so wirds darum JESUS nicht vergessen; sondern dirs noch am Tage des Gerichts vorstellen, und du wirst alsdann zu schanden werden. Um deswillen bleibe nicht undankbar; vielmehr bemühe dich in der Ordnung der Danks GOTT fleißig zu danken. Ermuntre deine Seele und sprich: Lobe den HERRN meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Psalm 103, 2. Das ein-
 3 hige,

hige, was wir Gott für alle seine Wohlthaten bringen können, ist ein gläubiges Lob und Dank. Mehr haben wir nicht. Unterlassen wir nun Gott recht zu loben und zu preisen, so ist es grosse Sünde. Dieß will JESUS vorstellig machen, drum fragt er, sind ihrer nicht zehn rein worden, wo sind aber die neune? Sollte Jesus uns fragen, wie vielen er unter uns geholfen, und sie aus Noth errettet und gesund gemacht: ach! da würden nicht nur neune, sondern wohl neun und neunzig sich finden, welche alle Wohlthaten vergessen, die Jesus ihnen erwiesen, und ihm nicht gedanket; sondern vielmehr verunehret haben. Ja viele würden sich finden, welche sterbens krank gewesen, und Jesus hat sie gesund gemacht; Sollte Jesus sie nun fragen, wie sie sich gebessert, wie sie ihm gedanket im Glauben; so würden die meisten als Undankbare erfunden werden. Solche haben den Schaden davon, daß sie auch von Jesu nicht getröstet werden. Jesus tröstet den recht bekehrten Fremdling

2. Indem er öffentlich bezeuget, daß er sich recht bekehret habe. Er spricht: Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehre; und gebe Gott die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Hiedurch hat er ohnsehbare den Fremdling geöffnet. Denn er hat ihn versichert, daß seine Bekehrung rechter Art sey, und weiter fort gehe. Gewiß es kan einen Bekehrten sehr aufrichten, wann Gott durch seine Gnade ihn versichert, daß seine Bekehrung recht sey, und daß dieß die rechte Gnade sey, darinnen er siehet. Manche bußfertige Seelen haben dar-

über,
Bef.
Sie
rech
verst
steh
und
nich
Sol
hier
stalt
erw
den
rech
es
Wer
kehr
nehr
getr
bey
man
küm
er n
len.
Jeg
siche
der
und
le se
ten
getu
über,

über viele Bekümmerniß und Anliegen, ob ihre
 Bekehrung auch von GOTT und rechter Art sey.
 Sie stehen um rechte Bekehrung, sie bitten um
 rechten Glauben, jedoch können sie so leicht nicht
 versichert werden, daß sie im Stande der Gnaden
 stehen. Daher sorgen sie, sie möchten GOTT
 und Christo nicht wohl gefallen, und es möchte
 nicht Gottes Werck seyn, was sie in sich finden.
 Solches macht ihnen viel zu thun. GOTT hat
 hierunter sein Werck. Denn er suchet sie solcherge-
 stalt zum fleißigen Buß, und Glaubens-Kampff zu
 erwecken und anzutreiben, auch sein Werck der Gna-
 den in ihnen zu befördern. Kommt denn die
 rechte Zeit und Stunde Gottes: Siehe, da läßt
 es Jesus ihnen klar und offenbahr werden, daß das
 Werck, so in ihnen ist, Gottes Werck und wahre Be-
 kehrung sey, und daß ihre Bekehrung GOTT ange-
 nehme und Jesu wohlgefällig sey. Da werden sie
 getröstet, da werden sie erquicket. So haben wirs
 bey dem rechtbekehrten Samariter. Dieser mag wohl
 manchen Tag und Nacht zugebracht haben in Be-
 kümmerniß und Sorgen wegen seiner Seeligkeit;
 er mag wohl nicht recht gewuß haben, wie sein See-
 len-Zustand beschaffen, und ob er recht bekehret sey.
 Jetzt aber kommt Jesus, tröstet ihn freundlich, ver-
 sichert ihn, daß er sich recht bekehret habe, und daß er
 der Fremdling sey, welcher mit seiner Buße Gott
 und ihm wohlgefällig sey. O! wie muß da seine See-
 le seyn getröstet worden. Jesus hatte diesen Bekehr-
 ten Fremdling durch die Reinigung vom Ausatz so
 getröstet, daß er voller Freuden Gott mitlaute.

Stimme lobete und priesete. Nun vermehret er solchen Trost mit der Versicherung von seinem Gnaden, Stande und spricht: Er sey derjenige von diesen zehn Aussätzigen, der sich recht bekehret habe. Hat sich sonst keiner, fragte er, funden, der wieder umkehrte, und gebe Gott die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Jesus tröstet

3. Diesen recht bekehrten Fremdling damit, daß er ihn versichert, sein Lob und sein Dank, so er Gott und ihm gebracht, gereiche Gott zu Ehren, und sey ihm angenehm. So spricht er: Hat sich keiner funden, der wieder umkehrte und gebe Gott die Ehre? Es gehet Gläubigen oftmals so, daß sie beten, singen und Gott loben; Haben aber Zweifel, ob ihr Lob und Dank Gott wohlgefalle. Satanas sucht sie hiebey auf mancherley weise zweifelhaft und ungläubig zu machen; damit er Gott seine Ehre nehme, und solche Seelen zum Lobe Gottes träge und verdroffen mache. Und dieß verursachet solchen Gläubigen manchen Kummer und Kampff. Sie wissen oft nicht, sollen sie beten und Gott loben, oder sollen sie es lassen. Wenn nun Jesus ihnen zuweilen Gnade wiederfahren läset, daß sie verspüren, ihr Gebet und Lob sey Gott ein wohlgefälliges Opfer, siehe, da ist Erquickung, da ist Trost, da ist Freude. Jesus tröstet

4. Den recht bekehrten Fremdling, wenn er zu ihm spricht: Stehe auf. Er heisset ihn aufstehen, da er zu seinen Füßen liegt, und bezeugt damit, wie ihm seine Demüthigung so wohlgefalle, daß er völlig damit zufrieden sey. Er spricht ihm Krafft und Muth ein

ein, r
sagt:
Zeit
Wenn
zu sel
Barn
bern
giebt
möge
aufri
den,
re Zi
5.
heisse
und s
See
hin.
hen,
Zust
hing
er v
ihm
Sol
tröst
tiget
set, i
Zen
getr
fröli
te S
sus

ein, richtet ihn leiblich und geistlich auf, indem er sagt: Stehe auf. So pflegt Jesus auch zu rechter Zeit die niedergeschlagene Seelen aufzurichten. Wenn bußfertige Herzen im Staube ihres Elendes zu seinen Füßen niederliegen, so aller Gnade und Barmherzigkeit unwehrt achten, keine Kraft, sondern lauter Unvermögen zum Guten empfinden, so giebt Jesus Stärke und Kraft genung den Unvermögenden, Trost und Zuversicht, daß sie sich können aufrichten, und sein Verdienst, Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit glauben; ja er richtet ihre Füße auf die Wege des Friedens. Jesus tröstet

5. den recht bekehrten Fremdling, wenn er ihn heisset auf solchem Wege der Bekehrung fortgehen, und seinen Beruff wieder vornehmen, und dabey den Segen Gottes erwarten. Er spricht: Gehe hin. Hiemit heisset er ihn theils geistlich hingehen, das ist, weiter fortgehen auf dem Wege der Buße und Gottseligkeit; theils heisset er ihn leiblich hingehen an seinen leiblichen Beruff und Arbeit, die er vorhin gethan; theils verheisset er ihm, daß es ihm bey seiner Arbeit und Beruff gelingen solle. Sollte nun dieser Fremdling hiedurch nicht seyn getröstet worden, da ihn sein Heyland so wohl abfertigt, ihn aufs neue zu seinem leiblichen Beruff wisset, und zugleich Segen und Gedenken verspricht? Jener Cämmerer aus Mohrenland wurde herrlich getröstet, und, nachdem er getauffet worden, zog er frölich seine Strasse. Wie frölich mag dieser bekehrte Samariter seine Strasse gezogen seyn, da ihn Jesus so reichlich getröstet. Als er zu Jesu umkehrte,

lobete er **GOTT** mit lauter Stimme: Wie mag er nun vielmehr mit lauter Stimme **GOTT** und **JE**sum gelobet haben, da er nun wieder umkehret zu seinem Beruf und Stand mit so vielem Trost und Erquickung. So geschichts, die auf den **HERRN** hoffen, kriegen neue Krafft, daß sie auffahren mit Glücken wie Adler, daß sie lauffen und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden **Es. 40, 31.** Endlich und zum

6. tröcket **Jesus** den recht bekehrten Fremdling, daß er nicht allein den rechten seligmachenden Glauben habe, sondern daß solcher Glaube ihn gesund und selig gemacht. Denn er spricht: Dein Glaube hat dir geholfen, nach der Grundsprache, hat dich gesund und selig gemacht. Eigentlich hatte ihn **Jesus** gesund und selig gemacht: **Jesus** aber schreibt seinem Glauben zu. Dein Glaube, sagt er, hat dir geholfen. Demnach hatte er einmahl den gesundmachend oder wunderthätigen Glauben. Wie er geglaubt, er würde durch **Jesus** Wort rein werden, so ward er rein, da er hinging sich den Priestern zu zeigen. So dann hatte er auch den seligmachenden Glauben. Er glaubte, daß dieser **Jesus** wäre der versprochene Heyland. Solches bewiese er mit seiner Umkehr zu **Jesus**. Und durch diesen Glauben hat er Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit empfangen. Hievon versichert ihn **Jesus**, sagend: Dein Glaube hat dich selig gemacht. O ein herrlicher Trost! So bald der Mensch recht gläubig wird an **Jesus** Christum, so bald wird er frey von Sünde, Fluch und ewiger Verdammnis.

dam
und
tee
dann
selig
Sün
habe
erqu
kehr

M
getr
rech
sen
euch
sen
fun
Tro
sehe
ling
wie
run
wei
sein
auch
euer
nach
sag
cher

dammtß : Er empfängt Vergebung der Sünden, und Friede mit Gott : Es wird ihm geöffnet Gottes Haus und Himmel. Wann das den Gläubigen dann und wann offenbahr wird, daß ihr Glaube ein seligmachender Glaube sey, daß sie Vergebung der Sünden, und die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, haben : Siehe, da werden sie getröstet, da werden sie erquicket, da werden sie erfreuet wie der rechtsberehrte Fremdling in unserm Evangelio.

Anwendung.

Niso, Geliebteste in Jesu, haben wir denn angesehen den recht. bekehrten und von Jesu getrösteten Fremdling. 1. haben wir gesehen den recht bekehrten Fremdling, und 2. wie Jesus diesen recht. bekehrten Fremdling getröstet hat.

Geliebteste Salzburger und Fremdlinge, euch stelle ich zuvorderst aus unserm Evangelio diesen recht. bekehrten Fremdling, theils zu eurer Prüfung, theils zu eurer Nachfolge, theils zu eurem Trost für. Zu eurer Prüfung, ihr Fremdlinge, sehet diesen recht. bekehrten Samariter und Fremdling an, ob ihr auch alle so rechtschaffen bekehrt seyd, wie dieser Fremdling. Er legte seine rechte Befeh- rung mit der That und Wahrheit an den Tag; Be- weistet ihr auch also eure Befehrung? Er erkannte seine leibliche und geistliche Krankheit: Habt ihr auch recht gefühlt die Krankheit, und den Schaden eurer Seelen? Er hatte ein herzlich Verlangen nach Jesu, daß er ihn möchte nicht allein vom Aus- saß rein, sondern auch von seinen Sünden selig ma- chen; Habt ihr auch alle ein solch herzlich Verlan-

gen nach Jesu, daß er euch von Sünden befreye und selig mache? Der Samariter hatte einen seligmachenden lebendigen Glauben, welchen er mit der That bewiese; Ist euer Glaube auch ein solcher Glaube, der durch die Liebe thätig ist? Beym Samariter ging die gute Veränderung vor an seinem Leibe und an seiner Seele, daß er gesund ward vom Ausatz und getröstet an seiner Seelen; was ist bey euch für eine Veränderung vorgegangen? Ist euer Herz auch geistlich verändert worden? Seyd ihr vom Tode der Sünden zum geistlichen Leben hinüber gegangen? Mit wenigen, seyd ihr alle solche recht-bekehrte Fremdlinge, wie dieser Samariter? Welchen nun ihr Herz und Gewissen saget, daß sie sich noch nicht also recht, wie dieser Samariter, bekehrt haben: O die wollen doch nach dem Exempel dieses recht-bekerten Fremdlings bessern Fleiß anwenden sich rechtschaffen zu Jesu zu bekehren. Denn es wird ihnen nichts helfen, daß sie äußerlich aus dem Papstthum ausgegangen seyn, und sich äußerlich bekehrt haben, wann sie sich auch nicht in wahrer Erkenntniß der Sünden, in herzlichster Reu über ihre Sünden, in wahrem Glauben an Jesum Christum von der Sünde ab, und zu Gott wenden, wenn sie nicht Vergebung der Sünden, den heiligen Geist, und die Gerechtigkeit Christi erlangen. Darum bitte ich herzlich alle diejenige welche meynen, daß sie noch nicht, wie dieser Fremdling, recht bekehrt seyn, sie wollen ihm nachfolgen, mit sehnlichen Verlangen sich zu Jesu kehren, wie der Aussätzige, Jesum um Erbarmung, und um wahre Bekehrung, Glauben und Vergebung

Der
und
ziger
hilff
und
ber v
der r
befel
He
des
bis
und
herz
licher
auch
viel
unre
Er h
sche
seelig
und
lang
möc
Pap
Geb
thur
Frey
det,
alle
GD
einer

Vergebung der Sünden so lange ernstlich anrufen,
und dabey nach dem Worte Gottes, wie der Aussä-
gige, zu leben anfangen, bis ihnen der Herr Jesus
hilfft, und wahre Erkenntniß und Reu der Sünden,
und seligmachenden Glauben schencket. Welche a-
ber von euch, geliebteste Salzbürger, sich schon, wie
der recht bekehrte Fremdling, rechtschaffen zu Jesu
befehret haben; Die ermahne ich durch unsern
Herrn Jesum Christum, daß sie nach dem Exempel
des Samariters ihre Bekehrung treulich fortsetzen
bis ans Ende ihres Lebens. Dieß ist höchstnöthig
und billig. Hat Jesus an den Samariter Barm-
herzigkeit gethan, ihn von seiner leiblichen und geist-
lichen Krankheit befreyet: So hat Jesus
auch euch, geliebteste Salzbürger, viel Gutes und
viel Barmherzigkeit erwiesen. Er hat euch in dem
unreinen Papstthum sein Wort und Licht geschenkt;
Er hat euch überzeuget, daß das Papstthum eine fal-
sche und unreine Religion sey, dabey ihr nicht könntet
seelig werden; Er hat euer Gewissen aufgeweckt/
und so unruhig drüber gemacht, daß ihr herzlich ver-
langt, geseuffzet und gebetet, Gott und Jesus
möchte euch doch recht bekehren und aus dem
Papstthum erlösen. Gott und Jesus hat euer
Gebet erhöret. Hat euch aus dem finstern Papst-
thum heraus, und bis hieher geholffen; Hat euch
Freiheit der Religion und des Gewissens geschen-
cket, führet euch nach einem Lande, darin ihr solt
alle Freiheit haben nach Gottes Wort eurem
Gott und Heyland zu dienen. Gott hat euch
einen gnädigen König geschenkt, der sich euer be-

stens annimmt. Gott giebt euch sein Wort reichlich, Gott lenkt so vieler Menschen Herzen, daß sie euch müssen Gutes thun. Ist dieß nicht lauter väterliche göttliche Güte und Barmherzigkeit, welche euch Gott erzeiget hat? Wohlan! geliebteste Salzburger, laßet euch dieß alles dazu dienen, daß ihr eure Bekehrung eifrig fortsetzet. Folgt dem recht belehrten Samariter nach. Kehrt täglich zu Jesu um, erneuret täglich eure angefangene Bekehrung; Hangt Jesu an, geht mit Jesu um in euren Herzen, fallt Jesu im Gebet zu Füßen, bittet ihn, daß er sein Werk in euren Herzen fortsetzen und erhalten wolle! so wird Jesus Christus euch trösten, wie er den Samariter getröstet hat. Habt ihr zum theil schon seinen Trost erfahren: So werdet ihr selbigen noch mehr empfinden wosern ihr eure Bekehrung treulich fortsetzet. Um deswegen laßet mich frey mit euch reden, und euch theils zur Fortsetzung eurer Bekehrung, theils zum Trost noch eine und andere notwendige Erinnerung, und Ermahnungs-Puncte vorlegen.

Der erste Punct, welchen ich euch zu eurem Trost vorhalten will, ist dieser: Die Evangelische Religion, welche ihr angenommen, und zu welcher euch Gott gebracht, ist wahrhafftig eine solche Religion und Lehre, dabey ihr könnt zu Gott kommen, und selig werden. Denn sie ist gegründet in der Heil. Schrift altes und neues Testaments. Gott bezeugts selber, weil er euch dabey so gnädig geschüzet, ausgeholfen aus dem Papstthum, und so viele Wohlthaten Leibes und der Seelen erzeiget hat.

Zur

Zur
I. E
zu
Gna
D
und
Wor
eure
und
len,
den
dems
lobet
Füß
Salz
so m
band
ret h
führ
Da
so le
weld
Woh
G
vielm
band
HE
inne
den
See
Lobe

Zur Erinnerung behaltet die Worte Petri in seiner 1. Ep. 5, 12. Ich habe euch ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darin ihr lebet.

Der 2. Punct ist: Daß ihr Gott liebet, und lobet und danket für die Erkenntniß seines Worts, so er euch im Papsthum gesendet, für eure Errettung aus dem unseeligen Papsthum, und für alle andere Wohlthaten Leibes und der Seelen, die euch Gott bisher zufließen lassen. Sehet den Fremdling, den Samariter an. Als Jesus demselben geholfen: So lehrete er um, prelsete und lobete Gott mit lauter Stimme; er fiel zu Jesu Füßen und dankte ihm. Folgt ihm nach, geliebteste Salzburger, danket Gott und Jesu, daß er euch so mächtig aus dem Papsthum heraus gerissen hat, danket ihm, daß er euch bis hieher so väterlich geführt hat. Als Gott Israel aus Egypten führte, so führte er sie durch die grosse Wüste, da es heulete. Da Gott euch aus euren Länden heraus geführt, so leitete er euch durch die Evangelische Länder, in welchen ihr so wohl viele geistliche als leibliche Wohlthaten empfanget, die euch der Herr euer Gott zufließen läset. Darum seyd ihr um so vielmehr verbunden, dem Herrn eurem Gott zu danken. Vergesset euer Lebtag nicht, was der Herr Gutes an euch gethan hat. Zur guten Erinnerung gebe ich euch mit die Worte Davids aus den 103. Psalm. v. 1. 2. 4. Lobe den Herrn meine Seele; Und was in mir ist seinen heiligen Nahmen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht was

er

er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle dein Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset; Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Folget ja nicht dem neun unbandbaren Auffägigen nach: Diese vergassen des Danks, daß JESUS zu ihrer Schande sagen mußte; sind ihrer nicht rehen rein worden, wo sind aber die neune? Diesen Unbandbaren folget ja nicht nach. Folget vielmehr nach dem rechtbekehrten Fremdling, dem Samariter, als welcher GOTT herzlich lobete und preisete, und seinem JESU dandte.

Der dritte Erinnerungs-Punct, den ich euch vorhalten muß, ist: Daß ihr die angefangene Bekehrung täglich, treulich, aufrichtig und beständig fortsetzet. Es ist nicht genug, geliebteste Salzburger, daß ihr euch zur Evangelischen Religion bekehrt habt; sondern ihr müßt auch die Evangelische Lehre durch den Glauben wohl annehmen, in euren Herzen lassen kräftig werden und tieff einwurzeln, und selbige mit einem Christlichen und Gottsfürchtigen Leben und Wandel zieren. Bedencket, GOTT führet euch durch so viel Evangelische Kirchen, daß ihr denen, welche Evangelische Christen heißen, sollet zur Aufmunterung und Erweckung in der Buße, im Glauben und heiligem Leben dienen, und ein gutes Exempel geben. Wann ihr nun woltet dereinsten bey der Evangelischen Lehre wieder böse Leute werden, in Sünden und Sicherheit leben, die angefangene Bekehrung nicht fortsetzen: So würdet ihr der Evangelischen Kirchen ein groß Aergerniß geben;

So

Co
me
Eva
bess
eure
das
wirk
fort
es di
wir
mel
Lehr
sind
sen,
zu be
Eva
und
euch
Gla
faul
gute
Gla
ange
ihr
wolt
abla
wür
den,
gewo
se zw
ich t

So würden die Gottlosen sagen: Sind das die fromme Salzburger, die das Papstthum verlassen/ die Evangelische Lehre angenommen, und führen kein besser Leben? Darum will ich euch diesen Spruch eures Jesu vorlegen aus Matth. 5, 13. Ihr seyd das Salz der Erben. Wo nun das Salz dunim wird/ womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten. Zu unserer Schande müssen wir wohl bekennen, daß die Evangelischen Länder/ welchen GOTT zur Zeit der Reformation die reine Lehre seines Evangelii geschendet, sehr verderbet sind, und daß die meisten, welche darin Christen heißen, falsche und faule Christen worden sind; Und ist zu besorgen, daß die Verderbniß und Faulniß in der Evangelischen Kirche immer mehr um sich greiffen, und zunehmen möchte. Da nimmt nun GOTT euch Salzburger, und will durch eure Befehrung/ Glauben und Christlichen Wandel und Wesen unsere faule Christen salzen und bessern, daß sie durch euer gutes Exempel der Verleugnung, des lebendigen Glaubens und Christlichen Lebens sollen gereiniget, angefrischet und gut werden. Wann ihr aber, die ihr das Salz der Evangelischen Kirchen seyn solt/ wollet vom recht schaffenen Wesen und Christenthum ablassen/ nicht nach dem Worte Gottes leben; so würdet ihr ein dumm Salz, und gar nichts nütze werden, und müßet endlich wie verdorben Salz hinweg geworffen und hinaus geschüttet werden. Ich hoffe zwar nach der Liebe von euch was bessers: Allein ich kan doch auch nichts anders als euch zur rechten Bestän-

Beständigkeit, in Buße, Glauben und gottseeligem Leben zu ermahnen. Ihr werdet auf euren Zügen wohl gesehen und gehört haben, wie unter denen so genannten Evangelischen Christen allerley Sünden und Schanden sich finden, wie manche schändlich fluchen, wie manche ärgerlich und sicher leben, und wie ungescheuet manche sündigen und böses thun. Darum warnen ich euch nun treulich, daß ihr euch dadurch nicht laßt verführen und hinreißen. Ich bezeuge euch, daß solche nur Christen mit dem Namen, nicht aber mit der That und Wahrheit seyn. Darum folgt ihnen nicht nach, fahret vielmehr treulich fort in rechtschaffener Befehrung und Übungen an der Gottseeligkeit. Es wird euch auf euren Reisen, und in Preussen an Versuchungen zum Bösen nicht fehlen; Satanas, Welt und euer Fleisch wird euch keine Ruhe lassen, sondern vielfältig anfechten. Darum so seyd wacker, seyd fest und unbeweglich. Sehet den Fremdling den Samariter an. Er ließ sich durch die neun Aussätzige vom Guten nicht zurück halten; Vielmehr setzte er das Werk der Befehrung treulich fort: So ward er von Jesu reichlich getröstet, herzlich erquicket, er trug davon ewiges Lob, nun sitzt er mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich, und genießet ewige Freude. Werdet ihr nach seinem Beyspiel auch im Guten beständig fortfahren, nach Gottes Wort recht glauben und leben: So wird GOTT und Jesus fortfahren euch im leiblichen und geistlichen Gutes zu thun. Ihr sollt auch einst mit Abraham und den Patriarchen im Himmelreich sitzen, zur Ruhe gebracht werden, und in ewiger Ruhe

Ku
Be
Chr
da
euch
Kd
bet
mit
zu p
tes
Zw
zu k
euch
der
le G
heit
lön
nun
ang
che
Z
Bef
habe
gelle
et h
Goi
GE
solch
von
und
gier
fleis

Ruhe wohnen. Um deswillen höret nicht auf mit
 Besserung eures Lebens; Laßt nun euer Buß und
 Christenthum erst recht angehen. Gott hat euch
 darin die Freyheit des Gewissens geschenkt; er hat
 euch einen solchen Landes Vater und allergnädigsten
 König gegeben, der es gerne siehet daß ihr recht gläu-
 bet und Christlich lebet: Derowegen so seyd fleißig
 mit heiligem Wandel und gottseeligem Wesen Gott
 zu preisen. Seyd ihr mitten im Papsthum bey Got-
 tes Wort geblieben, und habt bey allem Gewissens
 Zwang und Leiden dennoch suchen Gottes Wort
 zu bewahren, und Jesu zu dienen: So würdet ihr
 euch sehr versündigen; wenn ihr nun nicht woltet in
 der Bekehrung fortfahren; nachdem euch Gott al-
 le Freyheit des Gewissens und Mittel und Gelegen-
 heit verliehen; daß ihr euer Christenthum recht üben
 könnet. Darum müßt ihr nicht ein dummes, sondern
 nun erst ein recht gutes Salz werden in unserer E-
 angelischen Kirchen, damit durch euch noch man-
 che gebessert werden.

Der Vierdte Vermahnungs-Punct ist folgender:
 Behaltet Gottes Wort theuer, lieb und werth. Ihr
 habet das Lob, daß ihr im Papsthum Gottes Wort
 geliebet, gelesen, betrachtet, und euch dadurch erbau-
 et habt; Dabey wolle euherhalten Gott Vater
 Sohn und heiliger Geist. Habt ihr im Papsthum
 Gottes Wort für euren grossen Schatz gehalten,
 solches verwahret und verdeckt, euch nicht lassen da-
 von abbringen; sondern es nach Gelegenheit gelesen,
 und gebraucht: So werdet doch nun erst recht he-
 gierig nach Gottes Wort, leset und betrachtets
 fleißig; da euch alle Freyheit gegeben ist, Gottes
 Wort

Wort nach aller Lust eurer Seelen zu handeln/ und da euch so manch schönes Buch geschenkt, und gute Ermahnungen selbige zu gebrauchen gegeben worden. Welche Gottes Wort nicht lesen können, sind aber noch in den Jahren, in welchen sie noch können lesen lernen, die wollen sich doch keine Mühe verdrlessen lassen, sondern allen Fleiß anwenden, daß sie Gottes Wort noch lesen lernen: die andern, welche Gottes Wort lesen können, wollen darin ihre brüderliche Liebe beweisen, daß sie solche im Lesen und und in Gottes Wort fleißig unterrichten. O geliebteste Salzburger, lernet doch immer besser Gottes Wort, sucht euch darin recht zugründen und damit zu befestigen. Gottes Wort ist eine Kraft Gottes selig zu machen alle, die dran glauben. Und damit ihr zur Begierde nach Gottes Wort mögt erwecket werden und bleiben so lege ich euch Petri, Ermahnung ans Herz 1. Petr. 2. v. 2. 3. Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch, als die jetzt gebohrne Kindelein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet: So ihr anders geschmecket habt, daß der HERR freundlich ist. Ihr sollt nun wachsen und zunehmen in der Erkenntniß Jesu Christi; Darum müßt ihr in der Begierde nach Gottes Wort zu nehmen/ und selbiges mit aller Begierde eurer Seelenbrauchen. Kommt ihr in euer Land dahin euch Gott führet, so müßt ihr nicht mit euren Herzen und Begierden am ersten nach dem Irdischen trachten, und nur bloß darauf denken, wie ihr euch wolt ansetzen und fortbringen; sondern euer Haupt, Sorge, euer vornehmste Begierde und Verlangen muß zu Gottes

tes
blei
Wo
wir
Ma
lig
wor
ruff
tes
tes
wir
Se
Her
lich
unt
wol
brü
ob
nur
sals
har
nun
stad
euch
mit
sche
Bu
hab
den

des Wort zum dienste Gottes gerichtet seyn und bleiben. Werdet ihr so am ersten nach Gottes Wort, und nach dem Reiche Gottes trachten; so wird euch das Zeitliche, dieses Leibes und Lebens, Nahrung und Nothdurfft zugegeben werden. Billig ist's, daß ihr auch wann ihr in Preussen angesetzt worden, fleißig arbeitet, und euren leiblichen Veruff abwartet: Allein die Liebe und Lust zu Gottes Wort, und das Trachten nach dem Reiche Gottes müßet ihr euch dabey nicht vergehen lassen, so wird der Herr euch so wohl leiblichen als geistlichen Segen schenden.

Der 5. Erinnerungs .Punct, welchen ihr zu Herzen nehmen wollet, ist selbiger: Lebt in brüderlicher Liebe und Einigkeit, habt einerley Sinn untereinander. Ihr habt dieß Lob, daß ihr euch so wohl vertraget, daß ihr eines Sinnes gewesen, brüderlich und einträchtig mit einander gelebet, ob ihr euch schon vormahls nicht gekandt, sondern nur erst kennen lernen, da euch eure Noth, Drangsalen und Ausgang zusammen geführt hat. Beharret in solcher Lieb und Einigkeit. Wann ihr nun in euer Land eingesezt worden, so trachtet eudßig dahin, daß Liebe, Friede und Einigkeit unter euch bleiben möge; so wird der Gott des Friedens mit euch seyn, so wird Leben und Segen euch geschendet werden. O seyd einig in der Lehre, in der Buße, im Glauben und Christlichem Wandel, und habt Friede in allen Stücken, darth Christen Frieden haben sollen. Zur guten Erinnerung nehmet

E

die

die Worte Jesu zu Gemüthe, Marc. 9. v. 50. Das Salz ist gut, so aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bey euch, und habt Friede untereinander. Habt den Frieden Gottes untereinander, habt den brüderlichen und bürgerlichen Frieden untereinander.

Der 6te Ermahnungs-Punct heist: Seyd gelassen und gedultig. Ihr habt den Ruhm, ihr wäret so gelassen und gedultig, daß ihr wider eure unbarmherzige Obrigkeit nicht gemurret, noch von derselben hart geredet; sondern eure harte und unbarmherzige Obrigkeit im Papstthum mit Gedult, Sanftmuth und Gelassenheit ertragen. Be- weiset solche Gelassenheit und Gedult ferner auf euren Reisen, und in dem Lande, dahin euch Gott bringet. GOTT hat euch einen solchen Landes- Vater bescheret, der euch sehr wohl will: Daher werdet ihr wohl thun, wann ihr befallen dem, was euch Gott zuschicket, Gedult und Gelassenheit beweiset. Nehmet Pauli Worte hievon zu Herzen Ehr. 10. v. 36. Gedult aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheissung empfalet.

Der 7te Erinnerungs-Punct, welchen ihr fleißig üben wollet, lautet also: Haltet an am Gebeth. Habt ihr im Papstthum fleißig und herzlich gebetet: so fahret fort in fleißiger Übung des Gebets. Gehet den recht, bekehrten Samariter an, wie gläubig er betet, wie er zu Jesu Füßen liegt und ihm danket. Folget ihm nach. Betet fleißig für unsern lieben

lieben
ter,
De
Ihr
und
halb
der
we
Der
auch
Pre
auch
sein
grän
euch
wer
fest
ten
auf
JE
laß
Man
gerü
weg
Chri
wo i
den
und
nicht

lieben König, als unsern und euren lieben Landes. Vater, sucht ihm und seinem ganzen Königl. Hause alles Heyl und alles Gute von Gott zu erbitten. Kommt ihr in euer Land, so bittet fleißig für des Königes und seiner Länder Wohlfahrt. Zum Andenken behaltet den Spruch Jerem. 29. v. 7. Suchet der Stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn: Denn wenns ihr wohlgehet, so gehets euch auch wohl. Darum so betet fleißig für Königreich Preussen. Gehets Preussen wohl, so gehets euch auch wohl. Insonderheit bittet Gott, daß er sein Wort und Reich in Preussen, und in den angrenzenden Ländern ausbreiten wolle, und daß durch euch daselbst ein gutes Salz möge ausgestreuet werden.

Der 3te Erinnerungs-Punct ist dieser: Haltet fest an der Demuth. Gehet den recht bekehrten Samariter an, wie er sich demüthiget, er fällt auf sein Angesicht, er liegt auf seinem Angesicht zu Jesu Füßen. Folgt ihm in solcher Demuth nach. Laßt euch durch eitles Lob nicht hoffärtig machen. Man hat euch an einigen Orten sehr gelobet und gerühmet, man lobet euch manchemahl ins Angesicht wegen eurer Beständigkeit, Verläugnung und Christenthums, solches kan euch leicht Stolz machen, wo ihr nicht wachet und betet. JESUS lobte den Samariter auch, daß er sich recht bekehret und GOTT gedienet: Allein er ließ sich doch nicht stolz und hoffärtig machen. Folgt ihm hier.

in nach, bleibt demüthig. Es ist wahr, ihr habt euch verläugnet, ihr habt zum Theil Haus und Hoff: Eltern und Kinder, und andere Anverwandten zurücke gelassen, und seyd ausgegangen, mit mancherley Beschwerde: Ihr habt im Papstthum vielen Druck und Leiden erfahren, ihr habt euch treu erwiesen, und euch nicht lassen abwendig machen von der erkantten Wahrheit des Evangelii. Es ist wahr, ihr habt auf Gott was gewaget, seyd ausgegangen, und ziehet nach ein ander Land, das ihr nicht kennet: Allein das alles habt ihr euch nicht zuschreiben, sondern Gott. Jesu und seiner Gnade. Daher gebühret nicht euch, sondern GOTT allein die Ehre. Darum bleibet in der Demuth und Niedrigkeit. Möchtet ihr auf eurer Reise an einem, und andern Ort noch gelobet werden, braucht solches Lob bloß zu eurer Aufmunterung und Stärkung im Guten. Vergesset die Worte Petri nicht im 5. cap. der 1 Ep. v. 5. 6. Haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hofärtigen, den Demüthigen aber giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, so wird er euch erhöhen zu seiner Zeit

Endlich will ich euch noch den 9ten Erinnerungspunct mit geben, und einem jeden zuruffen: Sey getreu bis in den Tod. Off. Joh. 2. v. 10. Seyd getreu in der Lehre des Evangelii bis in den Tod, seyd getreu in der Liebe bis in den Tod, seyd getreu in der empfangenen Gnade Gottes bis in den Tod. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig. Wer aber

die

die
tritt
Da
der
er
me
Ab
werb
3
die
also
mein
Eud
rech
Nac
See
hab
Hab
rech
chem
eure
nen
glau
Hab
ih
Car
find
bach
rech
alle

die Hand an den Pflug legt, ziehet sie aber wieder ab, tritt zurück, der ist nicht geschikt zum Reiche Gottes. Darum laßt euch keine Lust noch Furcht von Jesu wieder abwendig machen. Bleibt ihr Christo treu, so wird er euch endlich zu Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich bringen. Bringen wird er euch lassen in Abrahams Schooß, woselbst ihr ewig solt getröstet werden.

Zum Beschluß wende ich mich zu euch andern, die ihr in der Evangelischen Kirche erzogen, und also Einheimische seyd, die ihr entweder zu meiner Gemeine gehört, oder anderwärts hergekommen seyd. Euch, Beliebteste in Jesu, stelle ich auch diesen recht bekehrten Samariter vor zur Prüfung, zur Nachfolge und zum Trost. Prüfft euch alle, liebste Seelen, prüfft euch, ob ihr euch so recht bekehrt habt, wie der bekehrte Samariter und Fremdling. Habt ihr alle euer sündlich Elend und Verderben recht empfinden lernen? Habt ihr alle mit herzlichem Verlangen bey Jesu Hülff und Heyl für eure Seelen gesucht? Habt ihr Jesum recht kennen lernen? Habt ihr gelernt an Jesum recht glauben? Seyd ihr Christo gehorsam geworden? Habt ihr Gott und Jesu recht gedacht? Habt ihr eure Bekehrung so ernstlich fortgesetzt, wie der Samariter? Ich fürchte, daß manche unter euch sind, die ganz und gar an keine Bekehrung gedacht. Das Evangelium von des Samariters rechtschaffener Bekehrung ist euch oft geprediget, allein wenige haben es so zu Herzen genommen.

daß sie sich auch recht bekehrt hätten: Sehet, nun schickt Gott die Salzburger, die Fremdlinge unter euch, an welchen ihr wahre Bekehrung sehen sollt. Schaut diese Fremdlinge an. Sie haben ihr Vaterland/ ihr Haab und Güter und ihre Freunde verlassen, ums Wort Gottes Willen sind sie ausgezogen nach einem Lande, das sie nicht kennen. Warum thun sie das? Sie thuns ums Wort Gottes willen, sie thuns um der Religion und Gewissens willen. Sie wollen Gott nicht beleidigen, und ihre Seelen nicht verkehren. Woltet ihr wol das thun? woltet ihr wol Haus und Hoff und eure Freunde also verlassen? woltet ihr wol es so auf Gott wagen aus Liebe und Begierde des Wortes Gottes. Laßt nun, Geliebteste, diese Salzburgische Fremdlinge euch zur Aufmunterung und Erweckung dienen. Werden wir uns nicht durch diese Salzburger zur besseren Bekehrung erwecken lassen, so wird uns Gott strafen. Insonderheit laßt uns doch unsere grosse Sünden erkennen, daß wir Gottes Wort so gering achten, und so wenig Lust und Begierde dazu bezeigen. Bedencket, wie reichlich ihr Gottes Wort habt, ihr könnt nach aller Lust eurer Seelen lesen und hören, betrachten und genießen; Aber wo ist Verlangen, wo ist Begierde nach Gottes Wort? Wie glauben und leben wir nach Gottes Wort? leben nicht manche so ärgerlich und ruchlos, als wenn sie von Gottes Wort gar nichts wüßten? Solten wir uns nicht schämen? O laßt uns

uns
ein
fen
tem
anb
und
ling
kehr
We
den
du
auch
Da
sün
unr
Th
rech
laß
Sa
wie
den
fekt
dies
anf
Ch
gu
vor
hin
Pr
ma

uns doch in unser Herz, Wandel und Wesen hinein sehen, und alle den Voratz fassen uns rechtschaffen zu bekehren. Da uns die Salzburger mit gutem Exempel vorgehen, so wolle doch einjedweder unbefehrter Mensch ihnen im Guten nachfolgen, und sich nach dem Exempel des rechtbefehrten Fremdlinges rechtschaffen bessern. Erwege nur, du unbefehrter Mensch, wie du diesem und jenem elenden Welt-Kinde zu Gefallen noch mit sündigest. Du denkst, wenn du nicht mit machen wölest, würdest du dieß und jenes Welt-Kind erzürnen, dessen Günst, auch wohl Ehr und Profit bey der Welt verlihren. Darum wilst du dich nicht recht los machen vom sündlichen Umgang der Welt. Kinder! behältst ein unruhiges Gewissen, und stellst dich der Welt gleich. Thue das nicht ferner, lieber Mensch! sondern brich rechtschaffen hindurch, verlängne die Günst der Welt, laß fahren die Ehre bey Menschen; laß fahren den Sand, die Güter der Erden; Bekehre dich redlich, wie der Samariter zu Jesu: Jesus wird dich als denn trösten, erquicken, erfreuen in Zeit und Ewigkeit. Desselbigengleichen, liebste Zuhörer, laßet uns diese Fremdlinge, die gegenwärtige Salzburger also ansehen, daß sie GOTT uns zur Aufweckung im Christenthum zugeschiedt habe. Wir sollten ihnen mit gutem Exempel vorgehn: Allein sie kommen uns zuvor und bringen ein gut Exempel in unsere Stadt hinein, daß wir uns bessern sollen. O Prenzlow, Prenzlow hat hohe Ursach sich zu bessern. Dann man hat darin eine Zeit her so sündlich und schändlich

Ich gelebt, solch ärgerliches, freches, ruchloses Welt-
 Leben geführt, daß es in die Luft erschollen. Sind
 wir wahre Christen? Glauben wir, daß Gott gerecht
 sey, und das Böse ewig straffe? Fürchten wir Gott
 und glauben ein ewig Leben? Gewiß bey uns
 ist schlechte Bekehrung. Nun kommen die Salz-
 burger und erinnern uns, daß wir uns von den Sün-
 den, wie der Samariter, recht bekehren sollen. Wer
 beschließt jetzt in seinem Herzen, er wolle zu Gott
 und Jesu umkehren? Euer viel, Gellebteste, die ihr
 zu meinem Kirchen-Spiel gehöret, habt nun manch
 Jahr von Bekehrung, vom Glauben und gottse-
 ligem Leben predigen gehöret: Aber habt an keine
 rechte Bekehrung dran gewolt, habt sie vor unmög-
 lich und unnöthig geachtet, seyd geizig, irrdisch,
 hoffärtig, zornig, unkeusch, ungerecht und unbusfer-
 tig blieben. Wolt ihr denn so leben und sterben?
 Wolt ihr nicht einmahl anfangen euch recht zu Jesu
 zu wenden. Ihr lieben Alten, die ihr grau seyd, und
 auf der Gruben stehet, und habt euch nicht recht
 bekehret, wolt ihr denn zur Hölle fahren? Wolt
 ihr nicht bald einen Ernst beweisen, euch, wie der
 Samariter, recht zu bekehren? O folgt doch dem
 rechtbekehrten Fremdling nach. Erweckt euch
 durch die Salzburger zur rechtschaffenen Besserung.
 Sprichst du nun, wie mache ichs dann, daß ich
 mich recht zu Gott bekehre? Ich sage: Mache es
 so, wie es der Samariter gemacht hat, erkenne die
 Krankheit und den Schaden deiner Seele: Glau-
 be, daß du mußt des ewigen Todes sterben, wo dir
 Jesus

Jesus nicht helfen wird. Laß ein herzlich Verlangen nach Jesu in deinem Herzen erwecken, folle Jesu mit Sebeth und Flehen zu Füßen. Sprich lieber Heyland, erbarme dich meiner, mache mich Sünder bußfertig und gläubig; ändre mir mein arges Herze, ich bin hoffärtig, ich bin geizig, ich bin lieberlich und unkeusch, ich bin ungläubig und irrbißig gesinnet, ich bin ein Welt. Kind, Jesu erbarme dich meiner, schenke mir Buß und wahren Glauben, schenke mir den Heil. Geist. Ich habe beschlossen: Ich will mich recht bekehren, Herr Jesu bekehre du mich recht, ändere mich, und errette meine Seele von Sünde, Tod, Teuffel und Hölle. Versuchs nur, lieber Mensch, Gott wird Gnade geben, es wird schon gehen, du stellst dir's nur so schwer vor, drum legst du keine Hand an. Lieber versuchs doch erst, ehe du sagst, du könntest nicht so beten. Kanst du nicht viel beten, so seuffte desto öfter: Herr Jesu, erbarme dich meiner, und errette meine Seele. Und dann gehe über Gottes Wort, fange an solches besser zu lesen, zu betrachten und ins Herz zu fassen. Wil dir's nicht ins Herz hinein; so siehest du augenscheinlich, wie böse dein Herze sey. Um deswillen aber lasse nicht ab vom Gebrauch des göttlichen Worts; sondern brauch's desto fleißiger, betrachte es desto herzlicher, nimm es in deine Seele hinein, gehe damit zu deiner Arbeit, und wieder von deiner Arbeit weg. Bitte und flehe, daß Gott dir die Schrift und dein Verstandniß öffnen wolle; So wirst du erfahren, wie

mächtig Jesus sey, und er wird dich wahrhaftig recht befehren, hat Gott die Salzburger mitten im Papsthum befehret, und den Samariter unter den neun Aussätzigen zur Buße gebracht: So kan und wird Gott dich auch wol unter den faulen Christen befehren, von ihnen heraus holen, wann du nur folgen und recht befehrt seyn wilt. Ach, Geliebteste, ich muß es nochmahl zu unserer Demüthigung sagen, daß die meisten Einheimische unter euch nicht recht befehret seyn. Fragst du: Woher weiß man das? so antworte ich: Das zeigen die bösen Wercke, die faulen Früchte. Wie man die faulen Bäume an ihren argen Früchten erkennet, so siehet man an den meisten bösen Früchten, Wercke des Fleisches, daher ist offenbar, daß sie nicht recht befehret seyn. Bedenkt doch was endlich daraus werden wird. Werdet ihr nicht solcher Gestalt ewig verlohren werden? Wenn die Fremdlinge die Salzburger, mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen werden, so werdet ihr die ihr euch nicht recht befehren wollet, in die äußerste Finsterniß hinaus geworffen werden, da Heulen und Zähneklappen ewig seyn wird. Ich bitte und ermahne euch herzlich, befehret euch doch, befehret euch doch einmahl. Was wolte ihr länger verzögern euch zum Herrn zu befehren? Gott dringt mit Macht euch ans Herz und schickt euch nicht Ein; sondern viel hundert Salzburger in die Stadt hinein, welche euch Bekehrung und Besserung mit ihrem Exempel predigen müssen. Wolan, alle ihr Unbekehrten, macht einen Ernst aus eurer Bekehrung, bekümmert euch

euch recht, wie ihr wollet zu Gott kommen und
 selig werden. Es ist ja nicht euer Schade, son-
 dern euer ewiges Bestes, euer ewiger Gewinn und
 euer ewiger Segen, Jesus wird euch ewiglich
 trösten. O wie hat er den rechtbekehrten Sama-
 riter getröstet; wie war sein Herz voll Freuden
 des Heiligen Geiste, wie wohl war ihm in seiner See-
 len, daß er voll Lobes Gottes war; wie richtete
 ihn Jesus auf, versicherte ihn seiner Seligkeit:
 Sehet, das wird Jesus euch auch thun, er wird
 euch nach rechter Bekehrung herrlich trösten und
 hernahleinst zu denen heiligen Patriarchen bringen,
 da ihr mit ihnen ewig solt erquicket werden.

Wie ich nun euch, ihr Unbekehrten, den recht bekehr-
 ten Samariter zur Nachfolge vorgestellt: Also
 stelle ich euch Ihr lieben, die ihr einen Anfang der
 Bekehrung gemacht habt, euch stell ich diesen recht
 bekehrten Fremdling vor; daß ihr ihm in treulicher
 Fortsetzung eurer Bekehrung nachfolgen sollet. Fol-
 get nicht den neun Undankbaren nach, die nach er-
 langter Gesundheit ihre Buße liegen ließen. Mit
 Betrübnis muß ich vor Gott bejammern, daß so
 mancher in unserer Stadt vor einigen Jahren an-
 gefangen sich zu bekehren, Gott zu suchen und von
 Sünden sich loß zu machen; Und hernach, wie die
 neun Aufsäzige, wieder nachgelassen, die Welt wie-
 der lieb gewonnen, und wil doch noch ein Christ
 seyn. Ja es ist zu beklagen, daß es mancher weiß,
 daß er in seiner Bekehrung nicht fortgefahren, son-
 dern in Sünden gefallen; in welchen er noch liegt,
 und will nicht recht heraus. Euch, euch ermahne
 ich

ich, euch bitte ich durch die Barmherzigkeit Gottes! ihr woltet jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, aufwachen, und mit besserem Fleiß euch zu Jesu zu bekehren, wie vorhin geschehen. Schauct den rechtbekehrten Fremdling an und gegenwärtige Salzburger. Diese Leute wollen euch jetzt aufs neue erwecken zur Bekehrung, hat Gott denen Gnade gegeben, ihnen aus der Finsterniß des Papstthums heraus geholfen: Ey so wird er euch auch von eurem Rückfall aufhelfen. Fasset nur wieder den Voratz zu Jesu umzukehren, stellet euch nur wieder ein, Gott und Jesus wird sich eurer erbarmen, ruffet mit den zehen Auffähigen, Jesu lieber Meister erbarme dich unser. Nun wessen entschließet ihr euch? Was gebt ihr Gott für Antwort in eurem Herzen, der euch jetzt befragen läßt, ob ihr nicht wolt wieder umkehren? Wolt ihr denn in eurem Rückgang beharren? Ach das wäre ja gar zu erschrecklich. D lehret wieder um zu Jesu. Er wird euch wieder annehmen, euer Abweichen vergeben, eure Seelen retten und selig machen. Legtlich stelle ich euch allen, die ihr euch bekehret habt noch den recht bekehrten Samariter zum Muster und zur Nachfolge vor. Sehet, war dieser nicht ein rechtschaffener Christ, war er nicht recht treu, brach er nicht rechtschaffen durch? Rante er nicht seinen Helland Jesum Christum recht? Bewiese er nicht seinen Glauben durch gute Werke? War er nicht Jesu gehorsam und dankbar? O ihr Glaubige folget ihm doch nach. Bekennet Jesum immer besser, werdet ihm recht gehorsam, werffet euch oft im Gebet zu seinen Füßen, lobet

lob
zig
eur
den
Sa
des
hem
net
Je
fein

S

S
da
ih
w
fin
re
zu
da
be
vo
al
ge
al
sch
sch

lobet Gott und danket Jesu für seine Barmherzigkeit, welche er euch wiederfahren lassen. Setzet eure Bekehrung treulich fort, lebet im Glauben an den Sohn Gottes. Nehmet von gegenwärtigen Salzburgern ein gutes Exempel der Verleugnung des Irdischen, und lernet eure eigene Ehre und Nutzen und bösen Willen immer besser verleugnen; lernet Gott und Jesu besser vertrauen; So wird euch Jesus trösten in der Zeit und erquicken in der Ewigkeit mit himmlischer Freude und ewiger Seligkeit.

Gebet.

Wir danken und loben dich, du barmherziger Gott und himmlischer Vater, daß du denen Fremdlingen und Salzburgern in dem finstern Papsthum das Licht deines Wortes geschenkt, daß ihre Herzen und Gewissen so weit gebracht worden, daß sie sich entschlossen, von dem finstern Papsthum auszugehen, und die reine Lehre deines Wortes vor aller Welt zu bekennen. Lob und Dank sey dir gesagt, daß die Feinde der Wahrheit dieselben haben müssen fahren lassen. Und da andere von ihren Glaubens-Genossen, die zu erst ausgegangen seyn, in Ketten und Banden gelegt, und zu einer harten Winter-Zeit ausgegangen, so hast du diese damit verschonet, und hast ihnen einen Auszug geschenkt zu einer solchen Zeit, da es sich noch besser

besser reisen: läßt. Gelobet seyst du vor solche Wohlthat: Lob, Preis und Danck sey dir gesagt, daß du diese Salzburger durch deine Evangelische Kirche geführet hast und suchest durch sie diese deine Evangelische Kirche zu salzen, und die so genandten Evangelische Christen auf zumuntern und zu bessern. Ach gib doch, daß sie deiner Kirchen und in den Evangelischen Ländern ein Seegen seyn, und zugleich einen Seegen an ihren Seelen empfangen. Wir dancken dir und loben dich, daß du unsers lieben Königs Herz erwecket hast, diese Fremdlinge aufzunehmen. Du allmächtiger Gott, der du das Herz der Könige in deinen Händen hast, hast des Königes Herz gelencket zu diesen Salzburgern, dafür sey dein Name gelobet. Gelobet seyst du, daß du diese Salzburger unserem lieben König zu Unterthanen geschendet, und suchest also noch einen Seegen über Ihn und sein Land zu bringen. Ach Gott gib doch, daß diese Salzburger uns und wir ihnen auch zum Seegen seyn mögen. Wir befehlen sie dir zu deiner Aufsicht und Erbarmung, wie du sie bisher geführet, so woltest du sie ferner in deine Obhut nehmen, auf ihren Wegen und Stegen, zu Wasser und zu Lande, und
sie

sie
sch
sie
ge
Le
nen
un
ret
hal
hab
me
nes
tig
erb
lass
G
der
sie
viel
sie
ten
lieb
her
han
zu
ew
ten
ter

sie hin bringen in das Land, das du ihnen
 schon vor vielen Jahren zugebacht hast, Setze
 sie daselbst zum Segen, und gib, daß sie ein
 gesegnetes Volk in Preußen seyn, solche
 Leute, die in deinen Geboten, und auf dei-
 nen Wegen wandeln, deine rechte halten
 und darnach thun. Die unter ihnen bekeh-
 ret sind, die wollest du in der Bekehrung er-
 halten: Die aber nur den guten Willen
 haben, ach GOTT, die wollest du mehr und
 mehr zur rechtschaffenen Erkenntnis dei-
 nes Worts bringen, sie rechtschaffen busser-
 tig und gläubig machen. So wollest du denn
 erbarmender GOTT, deine Gnade ihnen
 lassen nachfolgen ihr lebenslang, und ihrem
 Gutes thun. Ersetze ihnen denn auch wie-
 der im Leiblichen, was sie verlassen und was
 sie verläugnet. Habe auch Dank, daß du
 vieler Menschen Herzen gelenket hast, daß
 sie diese Emigranten mit vielen Wohltha-
 ten erquicket haben. Erquickte du sie selber,
 liebster JESU, mit deiner Gnade und Barm-
 herzigkeit, und dererinsten setze sie mit Abra-
 ham, Isaac und Jacob im Himmelreich
 zu Etsche, daß sie Freude, Erquickung und
 ewigen Segen genießen. Absonderlich bit-
 ten wir dich, erbarmender GOTT und Va-
 ter, du wollest diese Salzburger auch un-
 ter

ter

ter uns zum Seegen seyn lassen, daß noch viele, viele von unseren Leuten, die noch keine Buße gethan haben, nüchtern werden, und in sich schlagen, die auch bereits was Gutes gehabt, aber wieder rückgängig worden, durch ihr Exempel wieder von neuen zur Bekehrung erwecket werden, und den Sünden gute Nacht geben. Deine Gläubigen, die in der Wahrheit stehen, mein Gott, die wollest du in der Wahrheit bevestigen, stärken, gründen und erhalten, und helfen, daß sie mögen recht munter und wacker werden, und dahin trachten, daß sie immer rechtschaffener, lauterer, und treuer dir dienen. Absonderlich bitten wir dich von Herzen, du wollest noch vielen, vielen armen Völkern, die noch unter dem Papstthum sitzen, und in allerley Drangsal stecken, Hülffe erweisen, sie aus des Pabsts Macht, Reich und Gewalt erlösen, und den Antichrist stürzen, und deine Kirche in der ganzen Welt pflanzen, bauen und aufrichten, zur Verherrlichung deines Namens, und Aufertbauung deines Reichs. Erhöre dieß unser armes Gebeth und Seuffzen, um deiner Verheißung und deiner Gnade willen Amen, du hast es versprochen, du wollest uns erhören ja es geschehe also. Amen.

✠(o)✠

1018

Bibl. der Franckeschen Stiftungen Halle



Ha33\$0042366

